

Medienmitteilung Die Mitte Frauen Schweiz

Die Mitte Frauen Schweiz wollen mehr Frauen in der Führung von Firmen der Gesundheitsbranche und tiefere Krankenkassenprämien für alle

Luzern, 23. März 2023

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Mitte Frauen Schweiz steht ganz im Zeichen von Frau und Gesundheit. Es wird ein Ja zur Kostenbremse und ein Nein zur Prämienentlastungsinitiative beschlossen. Die Krankenkassenprämien sind vor allem für Familien viel zu hoch! Mit der Kostenbremse handelt die Politik endlich und zwingt die Branche zum Handeln.

Gemeinsam mit führenden Expertinnen aus Forschung und Wirtschaft und renommierten Politikerinnen feiern die Mitte Frauen ihre zwei neusten Regierungsrätinnen Céline Huber (UR) und Susanne Hartmann (SG) und führen damit die Erfolgsserie weiter. Im Jahr 2023 sind die Mitte Frauen um 27% gewachsen, haben 4 neue Regierungsratssitze geholt und den Frauenanteil in der Mitte Bundeshausfraktion von 26 auf 34% erhöht. Die ernannten Ehrenmitglieder sind Ruth Humbel (Die Mitte Nationalrätin 15.09. 2003 - 26.02.2023) und Lucrezia Meier-Schatz (Die Mitte Nationalrätin 06.12.1999 - 29.11.2015).

Am 23. März 2024 treffen sich an der Mitgliederversammlung renommierte Politikerinnen und Führungskräfte aus der Forschung und Wirtschaft zum gemeinsamen Gespräch moderiert durch die Präsidentin Christina Bachmann-Roth. Mit dabei sind: Bundesrätin Dr. Eveline Widmer-Schlumpf, die Luzerner Regierungsrätin Michaela Tschuor, die Basler Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Dr. med. Regina Grossmann, Leiterin des Medical Trials Center der Universität Zürich, die Co-Gründerin von der CUTISS AG, Dr. Fabienne Hartmann-Fritsch und Philomena Colatrella, CEO und Vorsitzende der Konzernleitung CSS. Unter den Gästen sind die Nidwaldner Nationalrätin Regina Durrer und die Zuger Regierungsrätin Silvia Thalmann.

In diesem hochkarätigen Panel geht es um die Frauenperspektive in der Gesundheitspolitik. Denn: Die Förderung geschlechtsspezifischer Forschung in der Medizin ist politisch entscheidend, um eine gerechte Gesundheitsversorgung für alle Geschlechter zu gewährleisten. Medizinische Studien wurden historisch oft einseitig an Männern durchgeführt, was zu erheblichen Defiziten in der Diagnose, Behandlung und Prävention von Krankheiten bei Frauen führt. Politische Massnahmen sollten die Bereitstellung von Mitteln für entsprechende Studien, Richtlinien für eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter in klinischen Studien und die Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Gesundheitsunterschiede in der medizinischen Ausbildung umfassen.

Ein weiteres Thema aus dem Bereich Gesundheit und Frauen ist der Frauenanteil in der Führungsetage von Firmen in der Gesundheitsbranche. Dieser ist leider nach wie vor tief obwohl mehrheitlich Frauen in Gesundheitsberufen arbeiten. Mit politischen

Massnahmen muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf endlich gewährleistet werden.

Die Mitte Frauen haben folgende Forderungen verabschiedet.

Für das Gesundheitssystem in der Schweiz:

- **Stopp des Prämienanstiegs:** Die Mitte Frauen setzt sich dafür ein, den Anstieg der Krankenkassenprämien zu stoppen. Frauen sollen keine höheren Prämien tragen aufgrund des Geschlechts.
- **Kostendämpfungsmassnahmen:** Senkung der Medikamentenpreise und Spitaltarife: Reduzierung der Kosten für Medikamente und Krankenhausaufenthalte zur Verringerung der finanziellen Belastung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP).
- **Neue tarifliche Anreize:** Schaffung innovativer Tarifstrukturen, die Anreize für kosteneffiziente Leistungen setzen. Ambulante Angebote und Physiotherapie sollen genügend Ressourcen erhalten
- **Kinderarztmangel:** Auf kantonaler Ebene wird aktiv gegen den Kinderarztmangel vorgegangen.

Für Arbeitsgeber in der Gesundheitsbranche:

- **Erhöhung des Frauenanteils in der Führung:** Die Mitte Frauen setzt sich für eine höhere Präsenz von Frauen in der Geschäftsleitung von Spitälern und anderen Akteuren im Gesundheitsbereich ein.
- **Attraktivere Arbeitsbedingungen:** Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen wir uns für verbesserte Arbeitsbedingungen für Frauen im Gesundheitssektor ein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht dabei im Fokus.S.

Für die Förderung und Einhaltung der physischen und psychischen Gesundheit von Frauen und Kindern:

- **Förderung von Gender Medizin:** Die Mitte Frauen strebt eine verstärkte Forschung von geschlechtsspezifischen Krankheiten an und setzt sich für finanzielle Mittel in diesem Bereich ein.
- **Einfluss von Social Media auf die psychische Gesundheit:** Besonders Kinder müssen vor den Auswirkungen der Nutzung von Social Media geschützt werden.
- **Schutz vor Gewalt und Unterdrückung:** Aktiver Einsatz gegen häusliche Gewalt und Schutz von Frauen vor Gewalt, Ausbeutung und Unterdrückung.
- **Psychische Gesundheit von Frauen in der Prostitution:** Wir setzen uns für die psychische Gesundheit von Frauen in der Prostitution ein und fördern Massnahmen, die ihre Lebenssituation verbessern.

Mit ambitionierten Zielen gestalten die Mitte Frauen die Politik weiterhin. Sie verabschieden Wachstumsziele für die Sektionen in den Kantonen und politische Schwerpunkte – z.B. in der Regulierung der Prostitution in der Schweiz und der Familienpolitik. Eine Herausforderung ist die Parteifinanzierung, um auch ausserhalb des Wahljahres effektiv und effizient vorwärtszukommen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Christina Bachmann-Roth, Präsidentin, 079 686 47 95.